

HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND DARSTELLEND KUNST FRANKFURT AM MAIN

Mittwoch, 24. Juni 1981, 20,00 Uhr

Saal der Hochschule

H O C H S C H U L K O N Z E R T

=====

Werke von

L u d w i g v a n B e e t h o v e n

-----

Sonate op. 31 Nr. 2 d-Moll (Sturm-Sonate)

Largo - Allegro  
Adagio  
Allegretto

Christoph Ullrich - Klavier

An die ferne Geliebte (Jeitteles), op. 98

Auf dem Hügel sitz ich spähend  
Wo die Berge so blau  
Leichte Segler in den Höhen  
Diese Wolken in den Höhen  
Es kehret der Maien  
Nimm sie hin denn, diese Lieder

Christoph Prégardien, Tenor  
Juliane Wagner, Klavier

\*\*\*\*\*

Sonate für Klavier und Violine op. 47

Adagio sostenuto - Presto  
Andante con variazioni  
Presto

Midori Goto, Violine  
Susanne Launhardt, Klavier

Auf dem Hügel sitz ich spähend  
In das blaue Nebelland  
Nach den fernen Triften sehend,  
Wo ich dich, Geliebte fand.

Weit bin ich von dir geschieden,  
Trennend liegen Berg und Tal  
Zwischen uns und unserm Frieden,  
Unserm Glück und unsrer Qual.

Ach, den Blick kannst du nicht sehen,  
Der zu dir so glühend eilt,  
Und die Seufzer, sie verwehen  
in dem Raume der uns teilt.

Will denn nichts mehr zu dir dringen,  
Nichts der Liebe Bote sein?  
Singen will ich, Lieder singen,  
Die dir klagen meine Pein!

Denn vor Liedesklang entweicht  
jeder Raum und jede Zeit,  
Und ein liebend Herz erreicht,  
Was ein liebend Herz geweiht!

---

Wo die Berge so blau  
Aus dem nebligen Grau  
Schauen herein,  
Wo die Sonne verglüht,  
Wo die Wolke umzieht,  
Möchte ich sein!

Dort im ruhigen Tal  
Schweigen Schmerzen und Qual.  
Wo im Gestein  
Still die Primel dort sinnt,  
Weht so leise der Wind,  
Möchte ich sein!

Hin zum sinnigen Wald  
Drängt mich Liebesgewalt  
Innere Pein.  
Ach, mich zög's nicht von hier,  
Könnt ich, Traute, bei dir  
Ewiglich sein!

---

Leichte Segler in den Höhen  
Und du Bächlein klein und schmal,  
Könnt mein Liebchen ihr erspähen,  
Grüßt sie mir viel tausendmal.

Seht, ihr Wolken, sie dann gehen  
Sinnend in dem stillen Tal,  
Läßt mein Bild vor ihr erstehen  
in dem luftgen Himmelssaal.

Wird sie an den Büschen stehen,  
Die nun herbstlich falb und kahl,  
Klagt ihr, wie mir ist geschehen,  
Klagt ihr, Vöglein, meine Qual.

Stille Weste, bringt im Wehen  
Hin zu meiner Herzenswahl  
Meine Seufzer, die vergehen  
Wie der Sonne letzter Strahl.

Flüstr' ihr zu mein Liebesflehen,  
Laßt sie, Bächlein, klein und schmal,  
Treu in deinen Wogen sehen  
Meine Tränen ohne Zahl!

---

Diese Wolken in den Höhen,  
Dieser Vöglein muntre Zug  
Werden dich, o Huldin, sehen.  
Nehmt mich mit im leichten Flug!

Diese Weste werden spielen  
Scherzend dir um Wang und Brust,  
In den seidnen Locken wühlen.  
Teilt ich mit euch diese Lust!

Hin zu dir von jenen Hügeln  
Emsig dieses Bächlein eilt.  
Wird ihr Bild sich in dir spiegeln,  
Fließ zurück dann unverweilt!

---

Es kehret der Maien, es blühet die Au.  
Die Lüfte, sie wehen so milde, so lau.  
Geschwätzig die Bäche nun rinnen.  
Die Schwalbe, die kehret zum wirtlichen Dach,  
Sie baut sich so emsig ihr bräutlich Gemach,  
Die Liebe soll wohnen da drinnen.  
Sie bringt sich geschäftig von kreuz und von quer  
Manch weicheres Stück zu dem Brautbett hieher,  
Manch wärmendes Stück für die Kleinen.  
Nun wohnen die Gatten beisammen so treu,  
Was Winter geschieden, verband nun der Mai,  
Was liebet, das weiß er zu einen.  
Es kehret der Maien, es blühet die Au.  
Die Lüfte, sie wehen so milde, so lau.  
Nur ich kann nicht ziehen von hinnen.  
Wenn alles, was liebet, der Frühling vereint,  
Nur unserer Liebe kein Frühling erscheint,  
Und Tränen sind all ihr Gewinnen

---

Nimm sie hin denn, diese Lieder,  
Die ich dir, Geliebte, sang,  
Singe sie dann abends wieder  
Zu der Laute süßem Klang.

Wenn das Dämmerungsrot dann ziehet  
Nach dem stillen blauen See,  
Und sein letzter Strahl verglühet  
Hinter jener Bergeshöh;

Und du singst, was ich gesungen,  
Was mir aus der vollen Brust  
Ohne Kunstgepräg erklingen,  
Nur der Sehnsucht sich bewußt:

Dann vor diesen Liedern weicht,  
Was geschieden uns so weit,  
Und ein liebend Herz erreicht,  
Was ein liebend Herz geweiht.